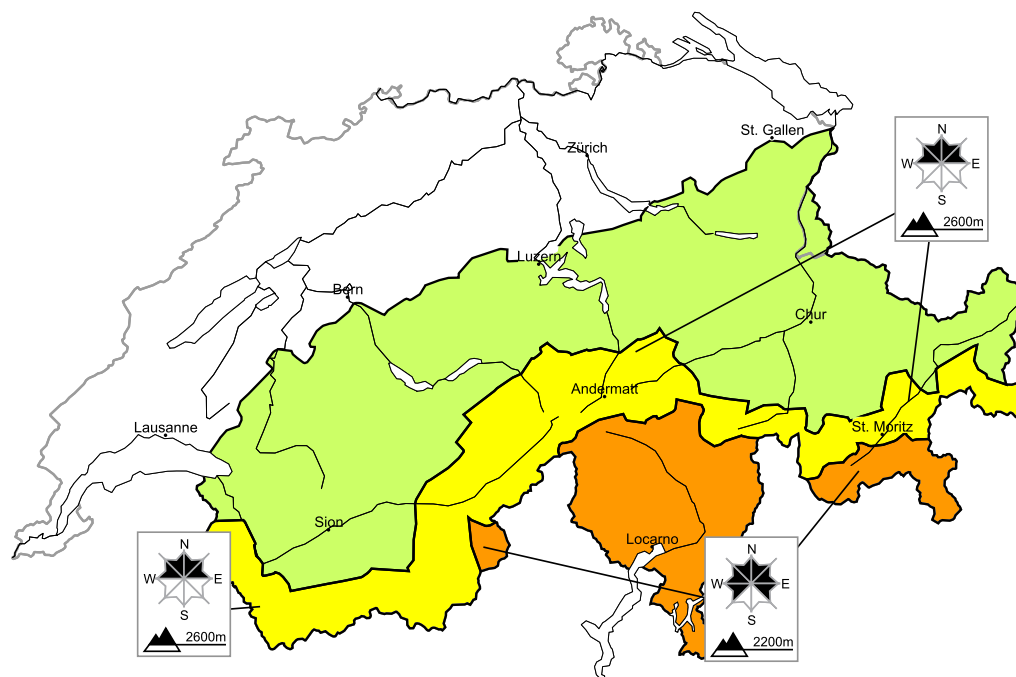


## Im Süden erhebliche Lawinengefahr. Im Norden liegt nur wenig Schnee

Ausgabe: 24.11.2018, 17:00 / Nächstes Update: 25.11.2018, 17:00

### Lawinengefahr

Aktualisiert am 24.11.2018, 17:00

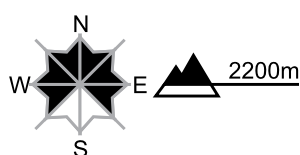


#### Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



#### Gefahrenstellen



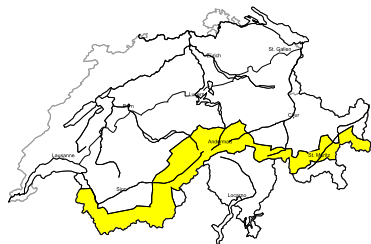
#### Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebsschnee der letzten zwei Tage bilden die Hauptgefahr. Einzelne Schneesportler können Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl.

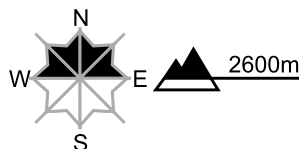
Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

## Gebiet B

## Mässig, Stufe 2



### Gefahrenstellen

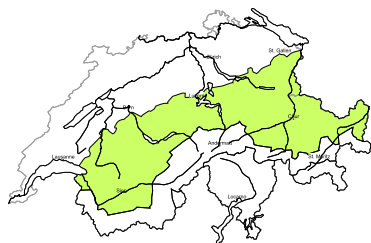


### Gefahrenbeschreibung

Gefahrenstellen liegen besonders an sehr steilen Schattenhängen sowie in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Dort sind Lawinen möglich, aber meist nur kleine. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden. Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

## Gebiet C

## Gering, Stufe 1



Einzelne Gefahrenstellen für trockene Lawinen liegen besonders im extremen Steilgelände oberhalb von rund 2400 m. Schon ein Rutsch kann Schneesportler mitreissen und zum Absturz bringen.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen aus dem Gelände, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

## Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 24.11.2018, 17:00

### Schneedecke

Am Alpenhauptkamm vom Saastal bis ins Berninagebiet und südlich davon liegt oberhalb von rund 2000 m genügend Schnee für Schneesport abseits der geöffneten Pisten. In allen anderen Gebieten liegt meist erst oberhalb von rund 2400 m bis 2700 m genügend Schnee. Im Jura und in den Voralpen liegt kaum Schnee.

Am Alpenhauptkamm vom Matterhorn bis zur Bernina und südlich davon liegen die Neu- und Tribschneesichten der vergangenen Woche auf einer meist harten, gut verfestigten Schneedecke. Vor allem an windgeschützten Schattenlagen wurde teils Oberflächenreif eingeschnitten. In diesen Gebieten können Lawinen besonders in oberflächennahen Schichten ausgelöst werden. In den übrigen Gebieten liegen auf einer ebenfalls verbreitet harten, aber vielerorts noch geringmächtigen Schneedeckenbasis lokal dünne Tribschneesichten. Besonders an diesen Stellen sind vereinzelt Lawinenauslösungen möglich.

### Wetter Rückblick auf Samstag, 24.11.2018

In der Nacht schneite es verbreitet. Die Schneefallgrenze lag zwischen 1300 m im westlichen Jura und am Alpensüdhang und 1800 m in Nordbünden. Tagsüber wurde es im Westen rasch sonnig, im Osten blieb es bis in den Nachmittag hinein stark bewölkt.

#### Neuschnee

Von Freitagmittag bis Samstagmorgen fielen oberhalb von 2000 m folgende Schneemengen:

- südliches Simplon Gebiet, Alpenhauptkamm vom Nufenenpass bis zum Berninapass, sowie südlich davon: 15 bis 30 cm, im mittleren Tessin lokal bis 40 cm
- daran angrenzende Gebiete sowie im Unterwallis entlang der Grenze zu Frankreich: 5 bis 15 cm
- sonst weniger oder trocken

Westlicher Jura oberhalb von 1500 m: 5 bis 15 cm

#### Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei 0 °C

#### Wind

in der Nacht in der Höhe zeitweise stark bis stürmisch aus südlichen Richtungen, dann rasch abflauend; tagsüber schwach bis mässig aus Süd bis West

### Wetter Prognose bis Sonntag, 25.11.2018

Es ist zunächst recht sonnig. Im Tagesverlauf ziehen aus Westen Wolken auf.

#### Neuschnee

-

#### Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei -1 °C

#### Wind

meist schwach bis mässig aus Süd bis Südwest

### Tendenz bis Dienstag, 27.11.2018

In der Nacht auf Montag und am Montag schneit es oberhalb von rund 1000 m zeitweise. Am Alpensüdhang bleibt es trocken und teils sonnig. In der Nacht auf Dienstag fällt verbreitet etwas Schnee, nur ganz im Süden bleibt es trocken. Die Lawinengefahr nimmt im Süden langsam ab, im Norden steigt sie auf Dienstag etwas an.